



MÄRKTE am Morgen

Mittwoch, 21. November 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 1

Kurstabelle (Stand 20.11.2018, Kurse vom Handelsschluss, Veränderungen im Vergleich zum Vortag)

	Kurs	+/-	+/- in %
DAX	11.066,41	-178,13	-1,58%
S&P 500	2.641,89	-48,84	-1,82%
Nikkei	21.583,12	-238,04	-1,09%
EUR/USD	1,1421	-0,001	-0,053%
Euro Bund Future	160,87	0,270	0,168%
Eonia, %	-0,362	0,000	
3M Euribor, %	-0,316	0,000	
10J EUR Swap, %	0,938	-0,018	-1,883%
3M USD Libor, %	2,653	0,007	0,277%
10J USD Swap, %	3,118	0,002	0,055%
Öl Brent USD/Barrel	62,53	-4,26	-6,38%
Gold USD/Feinunze	1.223,00	1,40	0,11%

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Bloomberg Finance L.P.

Weitere Kurse unter <https://www.db-markets.com/>

Italien zurück im Aufmerksamkeits-Kalender

EUR USD (1,1375) Nachdem noch zu Wochenbeginn die globalen Wachstumssorgen und die Möglichkeit, dass die US-Notenbank das Tempo bei den Leitzinserhöhungen verlangsamen könnte, im Zentrum des Interesses bei den Devisenakteuren standen, hat sich deren Blick gestern zunehmend auf den Euro gerichtet. Denn die EU-Kommission wird heute ihr Urteil über den „revidierten“ Haushaltsentwurf der italienischen Regierung fällen, der allerdings keine Änderungen an der umstrittenen Neuverschuldung des Landes vorsieht. Gestern zeigte sich der stellvertretende Premierminister Italiens, Luigi Di Maio, fast schon konziliant, als er sich zwar für einen Dialog mit der EU-Kommission aussprach, aber offenbar, ohne beim Haushaltsentwurf einlenken zu wollen. Nicht ohne der Kommission wieder einmal vorzuwerfen, sie sei daran schuld, dass sich der Renditevorsprung italienischer Staatsanleihen gegenüber deutschen Bundesanleihen zuletzt wieder deutlich vergrößert habe. Und als ob die Bond-Händler gestern einen Alarm in ihre digitalen Terminkalender gesetzt hätten, sprang etwa der Rendite-Spread der Papiere mit zehnjähriger Laufzeit auf zeitweise 335 Basispunkte und damit fast so hoch wie zuletzt am 19. Oktober, als das bisherige Jahreshoch markiert wurde. Übrigens: Der drohende Haushaltsstreit zwischen Italien und der EU hat der Beliebtheit des Euro keinen Abbruch getan. Im Gegenteil: Laut einer gestern publizierten Studie der EU-Kommission finden 57 Prozent der Italiener den Euro gut für ihr Land. Das sind immerhin 12 Prozentpunkte mehr als noch bei der Umfrage im Vorjahr.

Dollar meldet sich zurück

Auf der anderen Seite konnte sich der Dollar gestern nach fünf Tagen der Schwäche ein wenig erholen, was nicht nur einer neu aufgekeimten Risikoaversion der Akteure geschuldet war. So fielen die gestern veröffentlichten Zahlen zu den begonnenen US-Neubauten im Oktober wie erwartet aus. Zumindest gab es keine weitere böse Überraschung wie am Montag, als bekannt wurde, dass sich der NAHB-Hauspreisindex, der die Stimmung unter den US-Bauherren widerspiegelt, von 68 auf 60 Indexpunkte auf den niedrigsten Stand seit viereinhalb Jahren zurückgebildet hatte. Allerdings können die jüngsten Zahlen nicht darüber hinwegtäuschen, dass das viel beachtete Modell der Fed von Atlanta per gestern für das vierte Quartal nur noch ein US-Bruttoinlandsprodukt von 2,5 Prozent prognostiziert, also den niedrigsten Wert seit Anfang des Monats. Im gleichen Zug hat der Euro indes im Rahmen seiner Seitwärtsentwicklung gestern an Boden verloren, bleibt aber oberhalb von **1,1310/15** stabil. Aller-

Fakten für den Tag

05:30 Uhr	JPY	Aktivitätsindex des verarbeitenden Gewerbes (Sept. -0,9 %, mittl. Erw. war -0,8 % ggü. Vm.)
14:30 Uhr	USD	Auftragseingang langlebiger Wirtschaftsgüter (Okt., mittl. Erw. -2,2 %, Kernrate +0,4 %)
16:00 Uhr	USD	Verbrauchervertrauen Uni Michigan (Nov., Rev., erste Schätzung 98,3)
16:00 Uhr	USD	Index der Frühindikatoren (Conference Board) – (Okt., mittl. Erw. +0,2 % ggü. Vm.)
16:00 Uhr	USD	Verkäufe bestehender Häuser (Okt., mittl. Erw. 5,2 Mio., Vm. 5,15 Mio.)

dings droht die Gemeinschaftswährung, unterhalb dieses Niveaus erneut in einen kurzfristigen Abwärtstrend abzuweichen.

EUR GBP (0,8895) Der Chef der Bank of England und seine Kollegen aus dem Geldpolitischen Komitee haben sich bei der gestrigen Anhörung zum Inflationsbericht vor dem Finanzausschuss des britischen Parlaments diplomatisch gezeigt. Gefragt, ob ein Brexit ohne Abkommen zu einer Zinserhöhung oder Zinssenkung der Bank of England führen würde, gab BoE-Chef Mark Carney ein lakonisches „It depends“ zur Antwort. Und dieses „Es hängt davon ab“ spiegelt ziemlich realistisch wider, in welcher Situation sich die Bank of England derzeit befindet: Sie muss, wie andere Entscheider auch, abwarten, wie die Geschichte um das Brexit-Abkommen tatsächlich ausgeht. Unterdessen wird Theresa May heute mit dem Präsidenten der EU-Kommission Jean-Claude Juncker zu weiteren Gesprächen in Sachen Brexit-Abkommen zusammentreffen, ohne dass größere Änderungen im Vertragstext zu erwarten sind. Immerhin sind innerhalb der Konservativen Partei bis jetzt immer noch nicht genügend Stimmen (48) zusammengekommen, um ein Misstrauensvotum gegen die Premierministerin anzustrengen. Aber die nordirische Partei DUP machte gestern noch einmal deutlich, dass sie im britischen Parlament gegen den derzeitigen Entwurf des Abkommens stimmen werde. Und so musste auch Sterling gegenüber dem Euro gestern den ganzen Tag in einer Art Hängepartie verbringen. Letzterer bewegte sich in einer Bandbreite von rund 50 Stellen im oberen Bereich seiner Seitwärtsentwicklung zwischen **0,8700** und **0,9025**.

EUR JPY (128,50) Der Chef der Bank of Japan, Haruhiko Kuroda, erteilte gestern Spekulationen einiger Marktteilnehmer eine Absage, die Zentralbank könne womöglich in den kommenden Monaten von ihrer Negativzinspolitik Abstand nehmen. Diese Spekulationen waren aufgetreten, nachdem eine der BoJ nahestehende Expertenkommission in einem akademischen Papier zu dem Schluss gekommen war, dass eine Aufgabe der Negativzinsen helfen könne, die Inflation zu beschleunigen. Allerdings machte Kuroda auch deutlich, dass weitere Stimuli zur Ankurbelung der schwachen Inflationsentwicklung nicht notwendig seien. Der Yen hatte gestern zwar nicht auf die Rede Korudas reagiert, war allerdings (wie auch der Schweizer Franken) als sogenannte Fluchtwährung gefragt, so dass der Euro innerhalb seines kurzfristigen Abwärtstrends zwischen **129,30** und **125,70** wieder etwas mehr Dynamik gewann.



MÄRKTE am Morgen

Mittwoch, 21. November 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 2

Wechselkurs- & Zinsgrafiken

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit

Wechselkurs EUR/USD



Wechselkurs EUR/GBP



Wechselkurs EUR/JPY



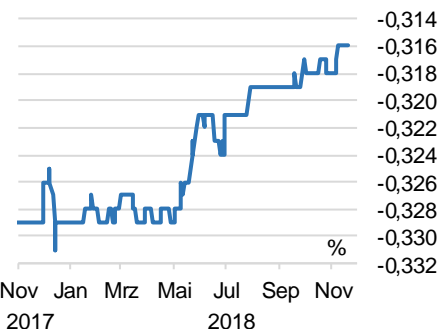
Wechselkurs EUR/CHF



Wechselkurs EUR/CNY



3M Euribor



10J Swapsätze



Wichtige Kursniveaus und Stimmungstrends*	
➔	EUR USD
	ANGEBOT
	NACHFRAGE
➔	EUR GBP
	ANGEBOT
	NACHFRAGE
➔	EUR JPY
	ANGEBOT
	NACHFRAGE
➔	EUR CHF
	ANGEBOT
	NACHFRAGE
➔	EUR CNY
	ANGEBOT
	NACHFRAGE

Wechselkurse & Prognosen (Stand 20.11.2018, Kurse vom Handelsschluss)

	Aktuell	+/- in %	3M Prognose	6M Prognose
EUR/USD	1,1421	-0,05%	1,16	1,13
EUR/GBP	0,8891	-0,20%	0,89	0,82
EUR/CHF	1,1338	-0,38%	1,13	1,12
EUR/JPY	128,34	-0,43%	131	127
EUR/CNY	7,9299	-0,06%	7,96	7,85

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Deutsche Bank Research

Kursniveaus, an denen nach Erkenntnissen der Behavioral Finance mit (geringem, vermehrtem** oder starkem*** Euro-Angebot bzw. -Nachfrage zu rechnen ist. Pfeile signalisieren die kurzfristige Richtung der Stimmungstrends. Quelle: Goldberg & Goldberg.
 Disclaimer Charts: Aus der Wertentwicklung der Vergangenheit kann nicht auf die zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden.
 Soweit hier von Deutsche Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen. Soweit auf dieser Seite konkrete Produkte genannt werden, sollte eine Anlageentscheidung allein auf Grundlage der verbindlichen Verkaufsunterlagen getroffen werden. Eine Anlageentscheidung mit Fonds sollte in jedem Fall auf der Grundlage der aktuellen Verkaufsprospekte einschließlich der zuletzt veröffentlichten Jahres- und ggf. Halbjahresberichte getroffen werden, die auch ausführliche Informationen zu den Chancen und Risiken enthalten. Die vorgenannten Verkaufsunterlagen erhalten Sie in gedruckter oder elektronischer Form kostenlos bei Ihrem Berater in allen Filialen der Deutschen Bank. Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden. HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln. Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.